

Inzwischen aber sei ihm das Gerücht zu Ohren gekommen, der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] habe, um den Forderungen der eidg. Orte Genüge leisten zu können, 100'000 Ecus erhalten. Doch müsste er, [Wallier], - sei er dem Geschehen doch näher - eigentlich mehr davon wissen.

Sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] werde ihm, "*donnant & demandant advis Sur quelques articles*", geschrieben haben. In der nämlichen Angelegenheit - [Nachlass seines Bruders Heinrich I. Zurlauben] - sei auch er angegangen worden. Doch habe er sich - ziehe er es doch vor, zuerst die Rückkehr seines Sohnes abzuwarten und sich mit diesem dann mündlich zu unterhalten - bei der Beantwortung des Schreibens nur ganz kurz gehalten.

"*Car tout ce que Je dis ou praetends de Madame votre Soeur [Anna Elisabeth Wallier, Witwe Heinrich I. Zurlauben], semble estre incompatible a son humeur & fantasie.*" Er sehe jetzt schon voraus, dass es zwischen ihnen zu keiner gütlichen Einigung kommen werde. Deshalb wäre es vielleicht ganz gut, wenn sie sich gelegentlich einmal zu einem Gespräch zusammensetzen könnten.

"*par Lucerne*"

Konzept, in franz. Sprache
AH 29, 70^v

1651 Juli 24.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN OBERST LUDWIG VON ROLL]

Am vergangenen Donnerstag hätten Seckelschreiber [Hans Georg] Wagner [von Solothurn] und [Hans Viktor Wallier], Herr von Saint-Aubin, die Rechnung seines Sohnes [Heinrich II. Zurlauben] eingesehen und für gut befunden. Diese beiden hätten gehofft, bezüglich der Hinterlassenschaft [Heinrich I. Zurlauben] etwas Endgültiges beschliessen und den "*hooff [St. Konradshof] und güeter auch anderes mehr ... feyl ...pieten*" zu können.

Da sich die beiden aber erst am letzten Dienstag - vor ihrer Ab-

reise aus Einsiedeln - angemeldet hätten, sei ihnen diesbezüglich nichts anderes übriggeblieben, als es vorderhand bei den Abmachungen vom vergangenen Herbst bewenden zu lassen. Sollte jedoch die Frau Schwester [Anna Elisabeth Wallier] mit ihren Kindern [Anna Maria, Maria Theresia und Maria Magdalena Zurlauben] das Haus, [den St. Konradshof], verlassen wollen, dann müsste in zwei Monaten, d.h. nach Ablauf eines Jahres [seit dem Tode Heinrich I. Zurlauben], endgültig abgerechnet werden. Dann nämlich sei es an der Zeit, dass die Kinder sowie alle Gläubiger zu ihrem Recht gelangten. Bis zu diesem Zeitpunkt aber werde es sicherlich möglich sein, Käufer für die Fahrhabe und jene Dinge, welche von Luzern hergebracht worden seien, zu finden.

Zur Zeit sei es ihm indessen unmöglich, sich dieser Sache anzunehmen, habe er doch gerade heute einen Spezialauftrag der kath. Orte erhalten.

"by Fronegkh gen Lucern"

Konzept
AH 29, 71 - Blatt 71^V leer

44

1651 März 4., Bremgarten

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Eigentlich hätte er vorgehabt, heute abend nach Zug zu kommen. Da aber die Frau im Hof, [Anna Elisabeth Wallier im St. Konradshof], doch nicht bereit sei, in Abwesenheit ihrer Verwandten [über die Hinterlassenschaft ihres Gatten Heinrich I. Zurlauben] zu verhandeln, habe er es vorgezogen, vorderhand hier zu bleiben. Sobald deren Verwandte eingetroffen seien, möge er ihm dies mitteilen; denn er wolle sich keineswegs von der Verantwortung drücken. Am besten würden ihm die kommenden zwei Tage zusagen. Am übernächsten Montag werde hier [als Nachfolger von Georg Hess] ein neuer Pfarrer gewählt. Es sei zu hoffen, dass die Stadt wie-